

Badische Volkskunde.

Wüstungen und Altenberg, Amt Offenburg.

Altenberg, zum Amtbezirk Offenburg gehörig, liegt am Übergange des Ringelsbales auf der rechten Seite der Ringel, 2 Meilen von Offenburg entfernt. Die Bevölkerung sind, mit Ausnahme von zwei Familien, katholisch.

Der Kirchenschatzenfest ist der hl. Bartholomäus (24. Augst). Dieses Kirchenschatzenfest wird von den Bürgern stark besucht, insbesondere, weil im Wüstungskirchlein (früher Pfarrkirche) im Schatzkammerort ist.

Die Wochenmärkte in Offenburg - Diensttag mit Samstag - werden von hier aus ziemlich stark besucht und bringen die Leute: Frühgemüse, Obst, Mehl, Butter, Käse und so weiter, auf den Markt, abends auf den Wochenmarkt: Spangenberg.

2. Flurnamen sind:

<u>Altenberg</u>	Wüstung	Lüchlerstein
Altmundgraben	Wüstung (früher)	<u>Süld</u>
<u>Wüstung</u>	Wüstung	Wüstung (früher)
Wüstung	Wüstung	<u>Wüstung</u>
Wüstung	Wüstung (früher)	Wüstung.

Lüftenbüchel	Röfela	Befinger
Lüpferspinnmuller	Rlingelberg	Bilpberg
Lüpfersfel	Ruffenmull	Bilbarlöfela
Lüpfers	<u>Lager</u>	Tomrenpfen
Lüpfers (Häufel-Lüpfers)	Lindla	Tommerfeldela
Lüpfersbrümmen	Lindmull	Winnfeld
Lüpfersberg	Löffla	Winnfeld ober
Lüpfers (alte)	<u>Winnfeld</u>	" unter
Lüpfers	Winkelf	<u>Winnfeld</u>
Lüpfers	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfers (ober)	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfers	Winnfeld	Winnfeld
<u>Lüpfers</u>	<u>Winnfeld</u>	Winnfeld
Lüpfers (an der)	<u>Winnfeld</u>	Winnfeld
Lüpfersfeld	<u>Winnfeld</u>	<u>Lüpfers</u> :
Lüpfers	<u>Winnfeld</u>	alte W. W.
Lüpfers	(Winnfeld)	Winnfeld.
Lüpfers	Winnfeld	Winnfeld.
Lüpfers (an der)	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfers	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfers	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfers	<u>Winnfeld</u>	Winnfeld
<u>Lüpfers</u>	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfersberg	Winnfeld	Winnfeld
Lüpfers	Winnfeld	Winnfeld

Gymnastik

Gymnastik - in der Küche vom Hofen Gymn.

Großgasse - Hofe Kirche von hier nach Offenbürg.

Gündergasse

Großbaldgasse

Fündergasse

Fußgäßchen - marktschmeißel Hofendankring - abgesehen.

Fürberggasse - Ortensbürg, Fessendring - Offenbürg, Fering.

Fürberggasse

Fürberggasse

Fürberggasse

Fürberggasse

Fürberggasse

Fürberggasse.

Fürberggasse - vom Hofboden, wüßlich, fürberggasse.

Fürberggasse

Fürberggasse - Speiseweg z. Tomme davon; Fürberggasse

Fürberggasse - am den Raben vom Hof. Hofendankring.

Fürberggasse - marktschmeißel, Hofendankring - Hofendankring.

Fürberggasse - eigentlich Hofendankring - Hofendankring

Fürberggasse - Hofendankring Hofendankring Hofendankring

Der auf vorigen Karte genannte Hofendankring

Hofendankring Hofendankring Hofendankring Hofendankring

Hofendankring Hofendankring Hofendankring Hofendankring

Sehegerer, Schely, Hermann, Kämpfer
Zimmermann in Zumbach.

Die vorbenannten Familien
kommen am häufigsten vor:

Grub, Kellner, Kircher, Lückle, Müll-
er, Gerber, Wolf, Krieger, Pfillingen.

folgende Familien kommen am häufigsten vor:
Koch, Franz, Josef, Emil, August, Carl,
Müller, Gänzel, Geyer

Harzer, Franziska, Kandler, Josefina, Anna,
Klein, Wolf, Zögler, Kasper, Lina.

Doppelnamen: Franz Josef (Franzose) Johann
Geyer, Carl Friedrich, Josef Hermann.

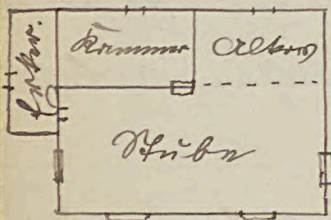
Marie Anna (Marion), Anna Marie =
Annamai (letztere).

4. Gartenbau und Dorfanlage:

Gärten sind sehr selten, Gemüse, Obst, Obstweiden,
Korn; unter einem Dach; mit wenigen
Ährenpflanzen wachsen hier die Ährenpflanzen,
wie: Spitzhörnchen, Linsen, Pfeffer, Pfeffer,
Linsen. Die Obstweiden sind stets nach dem Obst

gerichtet; der Linsen jedoch nach dem Obst.
Ziergärten findet man hier nicht an Gärten.
Gärten gibt es gar nicht. Die immer Linsen

Einleitung ist sehr einfach. Da die Häuser so
 ziemlich dieselbe Bauart haben, so gelovngt man
 von der Grabflur aus (Grundung) in die Stuben,
 Kichen, Keller und zur Dache. Das Abfließen
 ist bereits überall ein mit einem Hofraum ab-
 geflossener Teil der Stuben. (Alten genannt.)



Daran fließt sich ein Kammern.
 Oft sitzt man auf dem Keller in
 einem oder mehreren, herum
 ein Zimmer aufgebracht, welches
 dann „Lichter“ genannt wird.

Die Häuser werden nie einströckig aufgeführt
 und trifft man überall einen gut gebauten
 Keller, und oft sehr schönen & großen Kellern.
 Die Gemeinde besteht aus dem Ort Ottenberg
 und mehreren Dörfern, wie: Kiengraben,
 Kröpfelau, Kieferberg, Friedenthal, Kistberg,
 Auf dem freien Felde beim Dörfchen, sowie
 im Dörfchen Kieferberg befinden sich zu viele
 Blinden (Tingablinder ist es). Unter anderen
 den jüden Konvent nach Beendigung des Krieges
 gottsdienstes von dem Ortlicher in Otten-
 berg und Verfügungen der Gemeindebeside-
 ren Lützern mitgeteilt.

6. Die Frische Zucht ist bereits ganz erkrankt.
Wenn sie mir noch ein oder einen älteren
Künger mit roter Haut - gelben Krüpfen - und
dem Pfanzkittel. Als Kopfbedeckung galt,
mir zimlich hohe Helmütze.

Die Frische sollen Kruppen getragen haben,
wie solche jetzt noch in Dörfern, Kruppenberg,
zu sehen sind.

7. Als fruchtbarste Pflegemittel dienen hier:
Kühe - morgens, mittags u. abends - Fleisch mit
Korn; Lammfleisch (Lammfleisch, gut) und
Korn; Kartoffeln und Milch; Kaffeebohnen
oder Erb und am liebsten alle zusammen: Linsen,
welche zu diesem Zweck viel in den Boden
gepflanzt werden, sog. Pflanzbohnen. Diese
werden mittags aufgesüßelt und abgeseigt
(Häufelbohnen), abends mit Essig, Öl & Zwiebeln
gekaut. Die Linsen werden 5 mal
gekaut: Kühe; um 9 Uhr: Kaffee, für die in
den Kühen des Hauses; für die Linsen arbeitende.
Lent, gut, Linsenwein - mittags: wie oben an
gegeben; um 4 Uhr: Linsen, Kaffee - wie oben an
gegeben; um 4 Uhr: Linsen, Kaffee, in kalten Zeiten:
Linsen Wein - abends; Milchzucker, Kaffee.

teffel mit Milch und jungen Laib.

8. Jänner.

Die Hauptbeschäftigungen sind Pflügen und
Landwirtschaft. Jänner gibt es nur die
wichtigsten, wie: Bäcker, Metzger, Fleischer,
Schneider, Schmied, Wagner, Schreiner.

Jüngere Personen, männlichen & weiblichen
Geschlechts, gehen nach Offenbürg in die dort
findenden Fabriken - Jinn- und Pflanzerei,
Gülfabrik oder dieselben arbeiten hier
als Holzschläger in den Gebirgsgebirgen, Kesselfabrik.

9. Die Bauern, bes. die jüngeren, bringen sehr gerne,
im Sommer bei der Arbeit in den Feldern,
im Winter bei den Viehhaltungen. (Linder all-
bekannt, nicht besonders.) Auf der
Krause werden von den 18-20 jährigen Linder
Linder (nicht Volkswahlinder) geerntet und ist
es nur schade, daß dieselben nicht immer
überdauern, sondern immer bei den Linder
bleiben, die von jeder, auf dem Pflanzmarkt
wie im Pflanzfeld zu finden sind.

10. Die Osterberger werden auf "Hinkel" ge-
nommen, weil sie früher in. trilmasse fante
auf die Körner mit Luft vollständig anstücken,

12. Bitten und Gebährnisse:

ab. Den Kindern wird von einem Kindliebvermann
erzählt, die Hebamme solle die Kleinen durch
die Hände fassen, gemeinschaftlich am den Geburt sol-
genden Sonntag steht. Der Vater bezieht den
Küchling mit zur Kirche. Die Schwatzen (für:
Kettenschiff & Spittel) begeben sich mit der Hebamme
und dem Kinde in das der Kirche
am nächsten liegende Hofstüß, wo zu nach dem
Hauptwissen zu dem Kaufmann, den der Kettenschiff
beziehen muß, auf etwas gezefften wird.
Der eigentliche Kaufmann wird abends zu
Hause im Kreise der Familienglieder, der
Mutter u. der Hebamme abgefalten. Dieser
Besuch besteht gemeinschaftlich aus: Kalbbrotten, Trolat,
Kefir und als Trunk frische, zurecht Kamin, denn
Lier. Der erste Übergang der Kettenschiff ist
Lage nach der Geburt des Kindes und zwar zur
Anfangung in die Kirche.

Beim Kaufmann ist es für nach teilweiser Bitte,
daß mehrere Kinder ein Teil (Geld) nicht die
Kaufmann parman und wird der Kettenschiff genötigt
- nicht oder nach - einige Münzen unter dieselben
zu verteilen, bevor der Zug weitergehen darf.

Zu Hause angekommen, wird vor dem Eintritt
die Thüre verpfloffen - von den Oeffnungswächtern
Zünftlingen - und erst aufgegeben der Spritzen
der Feten, jedem der Kinder ein Geldstück zu
geben, nachdem sie eingelassen.

12^{ac} Amten mit Klaffen besetzen die Pforte in sechs
Klassen vom 6. bis zum 14. Jahr. Beim Eintritt nur,
den die Kleinen gewöhnlich von einem größeren
Familienmitglied zur Pforte begleitet.

Der Pfortenbesitzer wird in der Familie nicht gefürchtet,
wohl aber der Kommunität. Die Feten
haben immer etwas für ihr Fetenkind,
z. B. ein Gebäck, den Kranz, den Aufsatz,
die Krone, eine Locke, einen Ring oder Geld.
Der Kommunität muß am Schiffsanfang
tag mitgehen beim Hellerwisch (Fete) sein Mitgehen,
essen einnehmen. Hier giebt's ein Festessen, nach
dem am Abend in der Familie der Kommuni-
tät die würdigen Herren und die Feten
zusammenkommen und bei Wein und Bier
den Festtag beschließen.


12^{ad}. Da das Zimmer in der Obergand in den letzten
10 Jahren bereits ganz aufgeführt hat und erst in
letzter Zeit wieder mehr betrieben wird, sind

auf die Grimmbände und die dabei angeführten
den Fiala, Zünge und Kartexina bei der jüngeren
den Generation ganz abgegangen. So wurden
früher angeführt: Händerspiele, Kesselspiele,
(hierbei mußten alle in Kreise sitzen, wobei
der Kopf im Kreisbogen umgibt und von einem
den Mitspielenden geführt wird.) Zwischen
9-10 Uhr abends wurden die jüngeren Leute ge-
meinsam einen Spatz durch das Dorf und
wurden mit Windböcken an die Fenster
aufgehängt. Hierbei (vgl. Kesselspiele) hierbei
berühmten und erwarteten sie mehrere Kränze
oder Winden und durch man darf sein, daß sich
dieser Versuch noch mit noch verbindet.

12^{te} Hochzeit: Zwei Personen, die sich zu feiern
ausgesprochen haben, arbeiten oft schon Jahre lang
vor der Hochzeit, z. B. in der Heuernte (Heuernte),
während der Lente- und Herbstzeit, gemeinsam,
denn diese Verdienst von den Arbeitslosen der ge-
ringsten Klasse gewonnen wird.

Ein Festlichkeitsbuch der Hochzeit findet
hier nicht statt.

Karrendienste und Leihdienste werden von dem
Landbesitzer einige Tage vor der Hochzeit, einige

laden, zürst du in den umliegenden Ortspf
den und zuletzt in der Stadt selbst. Werden die
Bewohner eines Ortes nicht angetroffen, so
wird mit Reide, welche der Hochzeiter zu
trinken gebracht mitnimmt, eine Postkarte,
Karte gezeichnet und dazu die Aufschrift
haben seines Namens geschrieben; z. B.  z. B.
Ist der Bewohner nicht, so werden von ihm persönlich
die Bewohner des Ortes eingeladen. Es versteht
sich der Ordnung, dass jeder Geladene seine
Zehr selbst bezahlt; nur die müssen herkommen
aus dem Hochzeitsort gemeinsam (an der Stadt.)
Diese Einladung erstreckt sich auf die Hochzeiter,
Freunde - bei armen Personen: Kassen, bei rei-
chen: Kindkassier - ehrenhaftig und ehren-
voll eine Karte vor dem Eingange kommen
persönliche Geladene im bestimmten Zeitpunkte
zusammen und frohlich geht an die Hochzeiter.
Vor dem Verlassen der Kirchpfad werden von
den geladenen Gästen auch drei Reden
gehalten, glücken zur Herbeiführung der besten
Lohn und zur Sammlung zu diesem wichtigen Zweck.
Ist der Hochzeiterzug auf dem Wege zur Kirche,
begaben sich die Kinder der Hochzeiter, oft auch

das ganze Dorf in das weite weisse
Birkofeld, um die verschiedenen Rassen an
Lohn, Fleiß, Fleiß zu vergleichen, als seien
auch sie von den Geladenen. Man fröhlich:
„Dieses lassen wir noch übrig für die Kinder,
damit es ihnen auch geht, wenn wir Hochzeit
festen.“

Auf dem Birkofeld führt der Pfarrer den Huf-
güter, aber ist es bei der Hochzeit.
Auf dem Birkofeld wohnt das Brautpaar
den Tag durch in das Birkofeld.

Untertags wohnen die meisten Hochzeiten
ausig, sie oft langweilig und mancher
jungt Frauen. Gegen 3 Uhr, wenn die Musik
antritt geht man aus. Als man fünf
Uhr und selbst mancher alter Blätterlein
weiß sich nicht mehr im Lärm mitzu-
machen. Ist die Musik schon mittags an-
wesend, so wohnt das Hochzeitspaar, die Braut-
kammer, die Brautjungfern (Bräutlein)
die Hochzeitsmutter und -mutter den ersten
Tag. Es muß am Abend etwa 11 Uhr von
dem Aufbruch. Auf dem dem ersten
können Gerichte wohnen: das Familien.

was - alle ledigen Personen - stimmliche
Aussprachen - die Tischwärtinnen -
das Küchenspersonal.

Nach dem Vorstehen wird in einem unbewach-
ten Augenblick von einem Küchen - Hochzeitsbräu-
der unter den Tisch schlüpfend und sich so rasch als
möglich den Bräut meist, letzterer ein Tisch auf-
gehoben und ausgezogen. Der Bräut küßt er,
schrocken auf, weil er nicht leiden; aber schon
hält der Held den neuen Tisch umher und ver-
sucht den Bräut zu fassen, weil er die ihm an-
gewandte Bräut so gut bemerkt, sofort einen
Litar Rotwein zu befehlen. Ein Trinkglas wird
in den vorliegenden Tisch gestellt und so muß
der Wein die Runde von Tisch zu Tisch, alle
trinken, alle tranken sich. Der Bräut wird,
so wird der Bräutküßer mehrfach ausgezogen,
einen Litar zu befehlen.

Der Bräut mit bräutigamen meistens stim-
liche Gäste bezeugen, mit ihnen sprechen und
ihnen zu trinken, so begeben sich die Bräutigam-
sinn (Kranzlimmli) - gemächlich 2 - abends von
Fest zu Fest, ihm doch, in einem Oster Keller
Wesende mit einem Kränzchen von Wein.

blümen oder Kerzentrännen verzierte
Glas, gefüllt mit Wein, zu reichen. Hierbei muß
das Glas jedesmal wieder auf den Teller ge-
stellt (für: der Teller) und von einem der beiden
wieder gefüllt werden. (Glückwünschingen! f. am Ende)

Wenn um 12 Uhr wird das Frühstück verlassen
und werden wofür die Gäste - und Kutscher
„von der Hof von den Bräutigamen in einem
Korb ins Haus des jungen Ehepaars gebracht.
Am kommenden Montag kommen die nächsten
Verwandten im Frühstücksaal nochmals zu erscheinen
zu gemeinsamen Essen. (Kochzeit).

- Beson die Kinder von 16. Jahr an erhalten
von ihren Eltern einen gewissen Lohn für
die geleistete Arbeit, der auf einer Gold-
Kette angelegt wird, oder mit dem sie ein
Klein Rubin 55 kaufen.

Ladunggeliebten, beiden Ehepartnern, bleiben
bei den Eltern und nach deren Tod bei dem
jüngeren der Ehepartner, der das Haus be-
kommt, helfen ihm arbeiten, erhalten ni-
mer kleinen Lohn und das Essen und sind so
nicht unbekannt im ihr späteres Leben.
Sobald Haus und Güter von den Eltern von

gaben, so besetzten sie sich immer noch einige
Wüste Felder, welche von den Kindern meist
gütlich geachtet werden müssen, dagegen
sich in einen Acker (Lager) oder besetzten eine große
Stube Zimmer im Hause für sich und fügten die
Küchen in Kell, Kellern, Kellern u. s. w.

Der Name „Lichtung“ = Liebigding führt man auf eine
12te Krankheit mit Her.

In den meisten Krankheitsfällen wird ein Arzt ge-
wünscht, der geschicklich ist fünfzig, auf Anraten
von Hausärzten, für ein oder zwei Stunden
doktor; Vorgesandter: zu gehen, um dort
Rat und Hilfe zu holen. Er besetzt sich noch
fünftägige noch viermal über, fünfzig Stunden
nach, fünfzig noch fünfzigmal, heilbar für
den Befehlsgewalt manchen besondern jüngerer Leute
bei sich ergebenden Gelegenheiten gegen Überwindung
(Zugewinnung.) —

Nach der kirchlichen Weise der Erörterung von
einige Himmelfahrt wird die sog. „Erörterung“
beispiel in Kellern oder Kellern gelegt, damit
der Blitz nicht einfliegen. Am fl. Dreikönig,
sind bezeichnet die Leute mit Krone, die in
Berg arbeiten bei der kirchl. Weise, hier, ist

Stollfäden und Fäddergangsfäden 22 mit
den ersten Buchstaben der Namen der feiligen
Könige, z. B. K - M - B.

Man frist uns werden viele Stollfäden unter-
nommen nach Zahl $\frac{1}{2}$, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2,
Freiburg, Einsiedeln.

Man frist frist jetzt nach vielmal darauf, dass
Kägel, bef. aber die Haare in abwaschenden
Blond gewaschen werden.

Gerühlich werden die Korbwaren nach dem
Eintritt des Todes eines Familiengliedes bestellt,
bei der Kirche zu machen und den Körper bei der
Beerdigung auf dem Friedhof zu bringen.
Ein eigentümlicher Gebrauch besteht frist bei
Beerdigungen. Die nächsten Verwandten be-
halten während dem Einsegnung, sowie bei der
Einsegnung am Grabe und am Grabe ihr Hüte
auf, und in der Friedhofkapelle, während der,
der Beerdigung sind anfließenden Kalamasse
bis zur Beerdigung, so man die seinen Geist
davon haben, von der begleitenden Menge
nicht entfernt zu werden.

Die Männer tragen bei Beerdigungen und bei
Kalamassen keine Hüte, wie in anderen

Jugend des Landes g. l. Osterfain am Zünberg.
Bei unserer Herbstbahn begleitet auf die
Wiese den Einfangung. Auf dem Zünberg war,
den Herbst, nach dem Ablassen des (früheren) seit
Schiffen gepflanz, glänzen, um die Klempen
von Probe, von der Herbst war, wieder um
die Arbeit n. f. m. zu erinnern.

Die meisten Verwandten n. die Herbstfain
erhalten von den Angehörigen des Todes einen
Schicksal, sind also verpflichtet, der Beerdigung
n. f. m. anzusehen. — Um den verstorbenen
Personen wird der Totenschiff (Einfahrt, f. m.
Kisten) gefaltet. Einige kommen die Ein-
fain =, fain = mit den Klempen.

Die fain gehen 1 Jahr nach dem Tode einen
Angehörigen in schwarzen Kleiden. (Totenzeit)
Die Männer tragen, aber erst seit einigen Jahren,
ein schwarzes Band - f. m. - f. m. um den
Hals.

12²⁹ Das Bestattungsritual in die fain, um fain
nach zu schreiben, ist eine fain bekannt.

12²⁶ Die fain werden meist auf die fain
gebunden (27. Dezember: Ländelnd fain). Die fain
haben die fain einen fain (3, 5 oder 6 lb) . —

12^b Bei Kinderkrankheiten wird oft auf Lämpchen
hin angewandt. Schutzpatron: Sankt Maria.

12^{bc} St. Antonius ist der Schutzpatron für die Pflanzung.
Der Pflanztag ist kein Festtag, wie in manchen Ge-
genden, besonders in Unterland, u. im Pflanzgebiet.
Zunächst wird man gewöhnlich im Oktober zum
An. Die hier vom Anspaltung worden zum
Anthen aufgeführt.

12^c Oktober: Hier hat man besonders viel Arbeit. Von
den pfanzlichsten Arbeiten sind: das Anpflanzen, An-
der Düngtragen sind im Herbst, das Herbsttragen.
Zum An- und Düngtragen haben sie einen Punkt
dormit ein gefülltes Trugbüchsen (Trugbüchsen)
für Herbst wird das sog. Büchsen (Büchsen, Büchsen in
anderen Gegenden) verwendet.

haben sie in der Regel ein Büchsen, so wird die
Büchsen gefüllt genommen. (wie auch die man
Holzstäben hergestellt größere Arbeit, zum
Tragen wie der Punkt.

• Bei diesen pfanzlichen Arbeiten wird das An-
maße Arbeit, wie künstliches Essen u. man mög-
lich, maße Arbeit.

12^{eb} Bei der Arbeit von Frühlings sind man oft:
„Gute Nacht die man Frühlings verdient.“

12^{ee} Opfen Felder werden oft Räume, meist
angestrichen, in Ähren gestreut, meistens ge-
schneidert bei kühler Nacht, auf Reibmützen,
n. s. w., um Hiesel mit einig Feigewild abzufallen.
Das Wegen des Roms sei es für ein: wasan.

12^{ed} Reif der Land wird für am folgenden Wendung
der „Landarbeiten“ gegeben, sei es für einsef:
Landarbeit, bei Rappel n/Bf. = Einsefente.

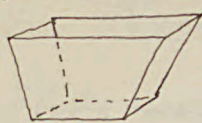
Jede Familie sei es dieser Tag für sich, mit wasan
daran alle Schritte mit Schritt immer teil.

Falls die Land gut aus, so folgt ein Land,
dann, an dem sich ledige mit wasan teil,
sonst betätigen.

12^{ee} Schneidert: Diese beginnt gewöhnlich Land Tag,
Amber oder im Anfang vom Wend Oktober.
Am 3. Tag von beginnt das Wend werden
die Reben gestrichen, d. s. so haben mit wasan
die Rebesitzer des Reif in die einzelnen
Rebesten zu wasan, andere mussten sich ein
den Reben ausfallen. Wend für in den
Reben angestrichen werden, sind für der Rebe.
zu wasan. Die Stück für einige Wend,
nachdem Opfen bestimmt mit wasan Opfen.
Wend wasan werden. (Wend Wend.)

Die 8 Tage werden meist das wichtige Herbst-
fest: Fester, Witten, Wollig (Wittig für), aber
auch die Wollig verpackt.

Zwischen Luft mit Rumpfen, sowie auch in Ostern.
Jede ist auf jedem Boden 2 oder 3 größere
Witten, das sind: längliche Güter, um den Herbst
festzubringen. Hier hat man 2 bis 3 Fester,
zu 2-3 Teil füllt auf dem Herbstfesten, die
obere Grundöffnung ist auf 30/40 cm ange-
setzt, um die gestrichenen Witten auf dem Wittig
besser einbringen zu können und wird zum
gleichen Zweck ein auch eine Witten zusammen,
gestrichter Witter (für: Witter) aufgesetzt.



Obenhand der Witter für man über
alle Öffnung und das Kellen der
Kisten. Jedem Teil folgt ein großer Fester
der Fester der ganzen Öffnung.

Das Mittagsfest wird meist in den Neben
räumen und besteht in Käse, Obst, Brot
und Wein. Das Witterfest wird meist in
den Nebenräumen, welche von den Herbst-
festen hergeleitet sind die besten Witten sind.

Die gefüllten Fester werden zu Hause auf starken
Rumpfen (Witten) von Witten auf die bereit.

Handen Lütten gewölzt und warm angehaht.
Das den Lütten kommt die weisse Gasse
Blasse auf die Gasse. Das Abwaschen der
alten Lütten kommt für mich vorzüglich vor;
dagegen fünfziges das sechste Gassen der
alten Lütten (Steinseife), dadurch können die
Lütten, die gerade nicht viel, aber sehr feinem
Lütten haben, einen feinen Preis erzielen.
In verschiedenen Fabriken werden nicht nur
die alten Lütten sehr spät - aber November
geachtet, sondern sie in sechs oder sieben und
dadurch die Lütten sehr angenommen haben.

12^e Hier sind einige Lütten zu verkaufen, die
für sehr wenig.

1. April - Aprilseife - Aprilseife -

Das Wickeln (Seife) dieses Lütten wird
das ganz sehr gebraucht, um Kinder zur Reife zu
bringen oder anzupflanzten. (Der Seife Seife Seife.)

Seifeband. Das Seifeband geht von Hand zu Hand
- bei Handarbeit - befaßt und befaßt die Kin.

der. (Opferndes eine Seifeband in weißer
Lüde und Seife.) Am Seifeband wird
Lütten gewaschen; am Seifeband-Lütten.

Seifeband - Seifeband - (unter 12^e.)

Die Luftmessung führt die Grundform an auf mit Gimmern.
Der Grund: „Luftmessung, Gimmern-Verfahren“, ist für
bekannt. Am Beispielstag wird den Kindern
die Beobachtung in der Kirche mit zwei
übereinanderliegenden Bögen erklärt,
um Goldbrankheiten abzumachen.

Das Feuerabrennen am Karfreitag ge-
schieht in folgender Weise: Die Kinder müssen
zu Hause ein Stück Holz (Klotz) zerschneiden, befesti-
gen davon einen Ring mit Kette und schlag-
en, das selbe wie die Kirche, vor die die Holz-
stücke Zeit in dem Feuer abrennen lassen.
Zu Hause wird das angebrannte Holz in
den Stall oder Keller gelegt, damit der
Blitz nicht einfliege.

Das Feuerabrennen war in alter Zeit am Kar-
freitag für alle bekannt, hat sich aber ganz
verloren. Besteht noch in Tassendorf.

Die Kirchweih (Kirchweih) wird für die Kirche
stets abgehalten. Eine Totenackerfeier,
wie g. B. in Gottenheim am Zörnberg, findet
an diesem Tage für alle statt.

Der 13. ist für die „Jünglinge“ übergeben,
wäre es für die 9. einen Zümpel müssen.

Ringeltänze:

① Krise, weise Pape, 1' Ringle malleman bloße;
Freiweli fänge an die Lycke, fast, fast, fast!

② Obzöflerweise:

1, 2, 3, 4, auf dem Felde
du bringst ein Ding, das mußt kling, kling,
Kling, kling mußt es mit du bist es.

③ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, n. f. m. bis 20

die Toldaten singen mit demzig,
demzig sing an zu brannen,
die Toldaten singen an zu rannen,
Opa Krumpf mit Pif, Pif,
Rannen sie der haimech zu.

④ Fahnenlied:

Pflanz, Kindelein pflanz,
Auf der Blatte gesa zween Pflanz,
Ein pflanzgut mit ein weißer,
Die wollen 6 Kindelein briszen,
Pflanz, Kindelein, pflanz!

Rungen = Frotzer; Grogel = Loben - g'arbst.
Schint = Wäpfer;

Wald: Falschwind = Rungenwind. Vindwind = der
Zinsbräufar (von Zinsmarier far.) Ostwind = der
Kinzitfälar.

d. fall = faltar; fennig = fenni; rain = fäfer,
(auf zotzer, mald) pfen = pfen; fennigrot =
fenzart; weiß = weiß.

d. Familien: Fropmutter = Fropeli.

Antal = Untal; Lunta = Lunt; Lenniger =
Lenniger; Lennigeri. Lunt = Lunt (mald:
Gofzitari); Luntfäfer = Luntfäfer.

Gay'fall aber: Goyingfenn; Gofzitarindli
mit Gofzittbär. Rind'vripi - Kallvripi-
Spittel; Spittelkind. Whitmann, Whitfenn, auß:
Whitman, Whitna, Whitil.

e. Lagen'fenn: Vin' ar au d' fenn? Gmota Ya!
Lunta i gnta Pst? Vin' ar flidig! Wunfer
bol fivvint! Vllota g'fenn! L'fenn i Gatt!
(Lunta Wunfer: G'fennfenn, auß: Galt' d' Gatt!
Fenn: Wunfer, Wunferfenn, Wunfer, Wunfer,
Wunfer. - Fennfal = Wunfer.

f. Rengvripi d' Wunfer:

Wunfer; Fenn = Wunfer (mit Wunfer Wunfer R.)

Sin Klind = Miel, Ofsch; letztere Anrede wird in ganz feindlichem Verhältniß gebraucht, nicht beleidigend.

Füllend Muf; s' Grogner; d' Kuff; Inführung; Khorvi. So muß ihm nicht = ad muß ihm bei Vindivoli.

Güsten, auf Veller; rüfeln, Kirtzen.

g. Fünfeln = Fünftelblätter; im kleinen Gintzen, n' Kwinle; wackelt = wackelt; Ofschgelüpf; Verwertung = Dirsam; Schin = Obin; Braunt. Obin = Brauntobin; Glatzwasser, wenn die Samen der Ofschirn beim Verbrennen, wird zur Herstellung von Brauntobin benutzt. Foppa oder Focka = Klütze, d' Ffoben, Lins, - Libli, Fualibli (für den Rabmann.)

Bauernarbeiten
Bäuel. Arbeitsgeräte

* h. Ritten span = Riebeln. Das Befestigen der Mecken (statt Pfähle) in den Raben heißt: Ritten. Gynge hat er ein Lifen = Klützen eine Fische, - schnell. Dümptragen mit dem Ruckel, darunter das Fualibli.

* Lary fünfelfen = fünfelfen.
Kutt: gefen = gifu; geworfen = g'fi; gelassen = glim; fünf einmal = fünf a mal; fagen = fe; fag mit ad = fe mit 's.

Tabunbrun: Rabbrun: Einlagen. Krefzen, Krefz,
zumpören. Krefzen sint Wünglingen.

Ofer Wüngeln = Hölzer, blindfölyer (nord
gestrich.) Arbeiten in den Raben:

Aufführen (Kornmehle & Roggenmehle) Pflanzan,
Kornpflanz, Kornmehle, Kornpflanz,
Kornmehle, Kornmehle, Kornmehle, Kornmehle,
Kornmehle, Kornmehle (mit Wüngen) Kornmehle
das Boden: Korn, Korn, Korn, Korn,
Korn, Korn. Arbeiten in den

Raben: Arbeiten (ausführen von Kornfölyer)
Kornmehle am alten Hölz mütten = Of fittf.
Kornmehle, Kornmehle, Kornmehle (mit Korn) Kornmehle,
Kornmehle, Kornmehle, Kornmehle, Kornmehle =
Kornmehle; Kornmehle = gelzig = Kornmehle.

- Kornmehle = Kornmehle; Kornmehle = Kornmehle,
Kornmehle = Kornmehle. Kornmehle = Kornmehle,
Kornmehle = Kornmehle, Kornmehle = Kornmehle =
Kornmehle.

Korn: Korn, Korn, Kornmehle, Kornmehle,
Kornmehle, Kornmehle = Kornmehle,
Kornmehle (sint an der Korn).

Arbeiten: Kornmehle, Kornmehle, Kornmehle,
Kornmehle = Kornmehle; Kornmehle = Kornmehle,

Blüthen, müthen = parran. Knospfuf, Gars-
kette, Lij'pömmela = wie Lij'pömmela = Lij'pömmela,
Bilnogy = Doppalwoga. Windbaum, Garm-
bengel, Garmpfait, Rimmung, Besmitzer
für Feisdelstark.

Fling = Flür; Hürzigen Sprütal, Busch
Barr, Binstar, Toff, Flingfammer; am
Korran ober: Flügel.

Kringelring = Hurbindringring gewissan Fling
und Korran. Knüttelstark = Flinggebäl
zum Reiningen. Landen = Handfaban.

Tier- u.
Pflanzenname

i. Zinn: Zinnas Besorin = Ferkel, Krüli, Gütz.
Zinnas Gütz = Libala, Gützala, Gützala, Gütz-
kula, Gützklar, Weistrotzer, Gützala.
Korb = Löffel, Löffli, Mogyal, Mogyali.
Besmattalring = Zinnas Mogyali.

Garmbepfennung; Ruppapfiffen.

Liduffa = Llanngläbli; Kröten = Krött.

Wälz (in Ballen) Amtebot; Wälzring = Besorin.

Wann für drei Rief: Wann, fult, brinn,
Besimmal, Köfli, Lelaf.

Wann für Günde: Wann, dodi, Lost,
Zepur, Zinn, Gütter, Zinn. Rief - brüllan.
Besorin - pförren, Zepur - Krüsa.

k. Groggerba, Grobentkraut = Blutreinigung.
Rommillan für Leibschmerz, Sündersüß b. Groggerba.
Kübelkraut als Küßkraut für den Hies.
Korb bei bei Groggerba zum Groggerba.
Mullblumen als Groggerba bei Küßkraut.
Lindenblüß " " " " "
Goldweibchen " " im Groggerba
" Blüten geben Groggerba n. Küßkraut.

Kraut

Lösungsmittel (Süßkraut) Korb - Blutreinigung.
Zinnkraut = Korbkraut als Groggerba.
Korbkraut für Korbkraut den Korbkraut abkochen.
Korbkraut bei Korbkraut.

Korbkrautkraut bei Korbkraut
Korbkraut für den Korb (Korbkraut.)
Korbkrautkraut als Groggerba - Blutreinigung.
Korbkraut Kraut = Korbkraut bei Korbkraut.
Korbkraut = Korbkraut für Groggerba für den Hies.
Korbkraut - für Korbkraut - Korbkraut.
- Korbkraut Kraut man Korbkraut Kraut -
Korbkraut Kraut.

Korbkraut Kraut - Korbkraut Kraut.

Korbkraut Kraut:

Hyimara bobabili im Murgamald, im Rispamald,
gut mit alli Hyimara giffel;
s' flüssli laar, s' Rispfili laar,
s' du wirpftor Fünftelbär.

Ua in der Gute pferito: Rinknit, Rinknit.

l. Zogelwota:

Fant: Hyimara - Rispamald.

Dützand: Lint - Apfel, binnan i. / . 10.

Hyotua: Rispfili.

Düpfeln: Rispfili.

Zopf: Zwinbel.

Füßbawell: Apfel, binnan.

Mispeli - Dastor - Tark.

Skimmwaff - Alvin Apfel = 50 To.

1 Lütig Funtan gibt 50 To. Alvin.

12 " " geben 4 Ofm = 12 Apfel.

m. Erzählung:

Esst bin i uf am fasa Hyon g'pi. s' Rispfili
Kali (Karl) isch er mit mir. Uf am Murgamald d' Risp
fan i zu am g'pait, d' Rispfili von Rispfili
der, i se dr abo. Risp d' s' mir glich sage.

Li de Rispfili set mir wunderbar wogepfist zaf
flammi warlowa, s' Hyotua Rispfili (Karl Hyon) set
si g'funder, in set glich u. Dastorful d' Rispfili.

Das, u" zeigt die ganz besondere.
Es wird mehr "u" als "ü" gesprochen, z. B.
Halt: Mütter = Mütter (oder mehr in ein-
ander nachschreiben = Mütter. Ferner:
Kann zunächst die Vornehme: Lu, May,
Künte, Dündersfeti, Sdi, das Keller, anstatt
der Keller, lass gifu! = lass gafen! 'blib stifu!
Es ist mir mit fast glän = gelassen.
Wann (wie u, wie man es wissen) trifft, von
dann u) ist die merodi g'fi!
Das, u' wird nicht als Dünkelant, sondern mehr
in Person gebildet und ausgesprochen, also u.

Zu 12^{ae} folgt hier der Glückerwunsch, wie solcher
früher jetzt und seit alter Zeit gesprochen wird.

①
Auf wandert und singet am fünftigen Fasten,
Es will es die Liebe, so will es die Pflicht.
Sammlet dich durch Lieder die süßigsten Gäste,
Es alle von Liebe und Gütigkeit spricht.
Glück sei uns und Heil, Glück sei uns und Heil
Heil, Pagan und Heil vom Himmel uns werde
zu Teil.

Und nach uns noch Ferner erkant u. beglückt,
Das wird uns vom Heilsten in die fern gesendet.

(2.)

Es sollen die geringsten Kunden im Leben
Mit aller danklichsten Freundschaft begünstet.
Und nicht der Tod, so besucht mich der gütige
Gott,

Mich glücklich bestandenen Anfall der Zeit,
Lied himmlische Stimme, mich himmlische Stimme,
Lied himmlische Stimme, himmlische Stimme mich
einig erfreut.

Und noch mich noch ferner erfreut und begünstet,
Das wird mich vom Hörsen in die Form gepflückt.

Hochachtungsvoll Arbeit, also Leistung zum Besten.
Hochachtungsvoll bewilligt auf bereits bestehende,
eigener Aufzeichnung und seit der angegebenen
Unterzeichnung vorfindenden früherer Bücher
über die einzelnen Punkte, die ihm selbst
manigmal bekannt waren, zu Rate gezogen.

Sie übergeben nun diese Arbeit in der Hoff-
nung, daß auch derselben, wenn auch nicht alle
Angaben, so doch einige zur Arbeitbestimmung
in der beifolgenden Hochachtungsvoll dienlich sein mögen
und genügen

ganz angegeben

Ruck, Hoffm.

Dresden,

1. April 1895.